

## 5. *Wo bleibt das Wirtschaftswachstum innerhalb der EG*

Wenn man nun in Bezug auf die schweizerische EWR-Entscheidung bedenkt, dass in den Gegenden, wo die EWR-Befürworter überwogen die Arbeitslosigkeit weit höher und der wirtschaftliche Rückschlag um einiges intensiver war, als in den Gegenden wo die EWR-Gegner überwogen, dann kann man erkennen, dass etliche JA-Stimmen lediglich in der Hoffnung auf "bessere Zeiten" abgegeben wurden. Dies ist jedoch sehr bedenklich, wenn man weiss, dass die EG in über 30 Jahren trotz intensiver Wirtschaftspolitik nicht sehr viel erreicht hat. Warum sollte sich dies nun plötzlich ändern. In diesem Zusammenhang soll der Ökonomeprofessor Friedrich August von Hayek einmal gesagt haben: "Die beste Wirtschaftspolitik ist keine Wirtschaftspolitik". Dieser Aussage muss insofern recht gegeben werden, als dass eine verfehlte Wirtschaftspolitik nur unnötig Steuergelder kostet, jedoch keine wesentlichen Verbesserungen mit sich bringt. Im übrigen kann und darf es nicht passieren, dass die mehrheitlich wirtschaftlichen Interessen einzelner Politiker sowie Wirtschaftskapitäne über die weitaus gewichtigeren Landes- sowie Gebietsinteressen gestellt werden. Die volkswirtschaftlichen Strukturen der einzelnen EG-Staaten sind so unterschiedlich, dass sie niemals auf einen Nenner gebracht werden können. Im weiteren ist das wirtschaftliche Entwicklungsniveau sowie die die Wirtschaft beeinflussenden Mentalitäten derart verschiedenartig, dass eigentlich nur "Realitätsfremde" noch von einem wesentlichen Wirtschaftswachstum innerhalb Europas sprechen können. Im übrigen scheint auch der EG-Slogan vom "350 Millionen-Markt" nicht sehr realistisch zu sein, wenn man weiss, dass dieser Markt eigentlich schon seit Jahrzehnten besteht und in dieser Zeit unter anderem von der Schweiz und vom Fürstentum Liechtenstein mit beachtlichem Erfolg bearbeitet wurde. Letztendlich sei noch darauf hingewiesen, dass u.a. die Arbeitslosigkeit ein zuverlässiger Gradmesser für eine gesunde Wirtschaft ist. insofern ist es denn auch seltsam, dass in den meisten EG-Staaten eine z.T. "chronische Arbeitslosigkeit" vorherrscht, und dies trotz laufender Konjunktur- und Revitalisierungsprogramme. Selbst wenn man die ersten Eindrücke des am 1.1.1993 innerhalb der EG eröffneten Binnenmarktes auswertet, kommt man zu der ernüchternden Feststellung, dass bisher noch keine diesbezügliche Trendumkehr festzustellen ist. Man hofft nun, über den EWR eine Besserung herbeiführen zu können. Wer weiss, vielleicht klappt es über 17 Staaten besser als bloss mit 12 Staaten.

## 6. *"EWR-Propaganda-Stunde" vom 8.12.1992 auf dem FL-Landeskanal*

Nachdem die Regierung in der zweiten Jahreshälfte 1992 ziemlich gezielt mit den wichtigsten EWR-Befürwortern zusammengearbeitet hat und nun nach dem EWR-Nein der Schweiz eigentlich auch in Liechtenstein mit einer Ablehnung gerechnet werden musste, organisierte das Presseamt der Regierung auf dem im November 1992 neu in Betrieb genommenen "Regierungskanal" als sogenanntes "Supplement" eine abschliessende "Propaganda-Sendung". Um "ungestört" und "systematisch" auf die Bevölkerung einwirken zu können, wurden sowohl Kritiker als auch EWR-Gegner gar nicht erst eingeladen. Damit waren denn auch die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um die letzten Fragen der Bevölkerung "zielgerecht" zu beantworten sowie die noch vorhandenen Unsicherheiten zu beseitigen. In diesem Sinne stellten sich als einzige Teilnehmer dieser "Propaganda-Sendung" der Landesfürst sowie der Regierungschef den Fragen. In dieser Konstellation war es denn auch möglich, den EWR-Kritikern mit einfachen Worten und ohne jedes Gegenargument den Wind aus den Segeln zu nehmen.